

sozialismus mancherlei Förderung. In schwerem Wettkampf um die alte Bedeutung auf dem Weltmarkt stehen der Rauchwarenhandel und die Rauchwarenindustrie, wobei mit der traditionellen Güte der Leipziger Sortimente und Farben gerechnet wird. Die Nahrungsmittelindustrie hat durch die wachsende Kaufkraft der Bevölkerung starke Anregungen erfahren.

Will man die Weiterentwicklung des Handwerks im Jahre 1936 kurz kennzeichnen, so seien folgende Gesichtspunkte genannt: Stärkere Würdigung des tüchtigen Handwerkers im Volksganzen, Anstreben der Gleichberechtigung des Handwerks im Wirtschaftsleben, Organisationsfestigung, Ausbau der Ehrengerichtbarkeit, praktische Leistungssteigerung, Ausbildung des Berufsnachwuchses und Ausbau des Prüfungswesens, verstärkte Heranbringung des Handwerks an öffentliche Lieferungen, Einsatz des Bauhandwerks bei den öffentlichen Bauten, Erschließung kulturell betonter Arbeitsgebiete des schöpferisch gestaltenden Handwerks. Hervorstechend für Leipzig als Buch- und Pelzstadt ist das Buchdrucker- und Buchbinderhandwerk einerseits, das Kürschner- sowie Zurichterhandwerk andererseits.

Jede Übersicht über das Leipziger Wirtschaftsleben muß unvollständig bleiben ohne Erwähnung der Leipziger Messe.

Die Leipziger Messe ist seit der nationalsozialistischen Machtergreifung in ihrem Umfang, ihrem marktwirtschaftlichen Wert und ihrer Bedeutung außerordentlich gestiegen. Das spiegelt sich nicht nur wider in dem Gebrauch, den die deutsche Wirtschaft wachsend von ihr gemacht hat, sondern das zeigt sich auch an dem Umfang, in dem die Messe auf den deutschen Außenhandel und den Welthandel Einfluß genommen hat. Die Zahlen der Frühjahrsmesse 1936 sind eine Art Zwischenbilanz des dreieinhalbjährigen nationalsozialistischen Aufbaunwertes. Die Ausstellerzahl hat sich im Vergleich zur Frühjahrsmesse 1933 um 1689 Betriebe vermehrt. Schon zur Frühjahrsmesse 1934 kamen rund 700 Firmen mehr als 1933 nach Leipzig, und diese Entwicklung setzte sich im gleichen Tempo fort. Auch bei den Herbstmessen ist eine ähnliche Aufwärtsentwicklung festzustellen. Da die Belebung der Wirtschaft 1933 von den Produktionsmittelindustrien ausging, rückten folgerichtig die große Technische Messe und Baumesse in den Vordergrund. Die allgemeine Wirtschaftsbelebung griff dann aber auch auf die Konsumgüterindustrien, zunächst Textilien, Bekleidung und Wohnbedarf, über und erfaßte 1936 schließlich auch die Kultur- und Luxusbedarfsgüterzweige.

Dieser Entwicklung entspricht der Anstieg der Einkäuferzahlen in den Jahren 1933—1936, und zwar von 107 000 zur Frühjahrsmesse 1933 auf rund 240 000 1936. Am beachtlichsten — und in jeder Hinsicht unerwartet — war die Zunahme der ausländischen Besucherzahlen, die sich auf den Frühjahrsfesten im Zeitraum des nationalsozialistischen Wirtschaftsaufschwungs um fast 10 000 Besucher erhöhte. Dieses Ansteigen der Einkäuferzahlen bringt klar

zum Ausdruck, daß die Leipziger Messe für den Welthandel wichtiger als vor Beginn der Handelschwierigkeiten geworden ist, gewinnen die großen wirklich internationalen Messen von Tag zu Tag an Bedeutung, weil sie in dieser Welt der Handelshemmnisse ein Platz sind, auf dem sich der Güterausstauschverkehr noch am leichtesten, billigsten und schnellsten abwickeln kann. Der Kaufmann ist heute in dem unendlichen Wirrwarr von Devisen-Kontingentsvorschriften, Zolltarifen und Einfuhrverboten außerordentlich dankbar, wenn er einen Ort weiß, an dem er angesichts eines vollständigen Warenangebots in persönlicher Aussprache mit dem Geschäftspartner alles besprechen kann, was zu einer raschen, reibungslosen geschäftlichen Transaktion gehört. Allerdings setzt das voraus, daß neben einem großen internationalen Warenangebot auch eine traditionelle und internationale Käuferschaft vorhanden ist, und diese Voraussetzungen treffen auf Leipzig zu. Aus diesen Gründen ist die Leipziger Messe in ihrer internationalen Bedeutung in den ersten drei Jahren nach der Machtübernahme wieder zu einem wichtigen Faktor der deutschen Wirtschaftspolitik geworden. 1933 kamen rund 19 200 Käufer aus dem Ausland zu beiden Messen, 1934 waren es rund 20 500, 1935 rund 26 800 und 1936 rund 30 700.

Aber nicht allein die internationale Wirtschaft bringt der Leipziger Messe ein verstärktes Interesse entgegen, sondern auch die gesamte Presse der Welt würdigt in zunehmendem Maße den Wert dieses einzigartigen deutschen Marktes. Die Stadt Leipzig und das Leipziger Messtant können zu jeder Messe außer den zahlreichen in Berlin ansässigen Vertretern ausländischer Zeitungen viele maßgebliche Auslandsjournalisten hier begrüßen. Die vom Führer und Reichskanzler so machtvoll betriebene Verkehrsentwicklung wirkt

sich auf der Leipziger Messe dadurch aus, daß sämtliche verfügbaren Plätze der Stadt während der letzten Messen als Parkplätze herangezogen werden mußten. Wenn in der Zeit des internationalen Freihandels die Messe vielleicht entbehrlicher war, so ist sie im heutigen Zustande des Welthandels schlechthin eine eiserne Notwendigkeit, die unsere nationalsozialistische Wirtschaftsführung weitblickend erkannt hat und der sie stets fördernd zur Seite steht. Ein Bündel natürlicher Straßen vom Flachland her in die vom Erzgebirge und vom Thüringer Wald umrahmte Bucht bestimmte die Entwicklung Leipzigs zur Verkehrsstadt, begünstigte zugleich die Entwicklung der Messen und Märkte und bildete die Voraussetzung für den Aufschwung der Stadt zu einem Welthandels- und Weltverkehrsplatz. Diese Bedeutung Leipzigs fand ihren kennzeichnenden Ausdruck, als im Jahre 1837 die Teilstrecke Leipzig—Althen der ersten großen deutschen Eisenbahn Leipzig—Dresden dem Verkehr übergeben wurde. Mit der steigenden Einwohnerzahl von 1837—1899 von 41 000 auf 455 000 erfuhr der Reiseverkehr eine gewaltige Zunahme, so daß eine völlige Umwandlung der Verkehrsanlagen durchge-



Wohlifer Schloßchen „Haus der Kultur“

Aufnahme Stadtverkehrsamt